



PROJEKTWETTBEWERB

Aus Forschung und Praxis

Internationaler Projektwettbewerb beim Weltkongress Betreuungsrecht.
Die ausgezeichneten Projekte im Überblick:

Bochum/Berlin, 8. August 2016 Neun Wettbewerber aus Afrika, Asien, Europa und den USA werden im Rahmen des Weltkongresses Betreuungsrecht, der vom 14. bis 17. September 2016 in Erkner bei Berlin stattfindet, ausgezeichnet. Ihre innovativen Forschungsansätze und Praxisprojekte befassen sich mit den Erwachsenenschutzrechten, besonders von Seniorinnen und Senioren, sowie mit den Themen Menschenwürde, Methoden der unterstützten Entscheidungsfindung und mit verschiedenen Aspekten der rechtlichen Betreuung. Ziele des Weltkongresses sind die weltweite Abschaffung der Entmündigung und die Stärkung des Rechts auf Selbstbestimmung.

Die Preisträger im Überblick:

Ausführliche Informationen und die im Rahmen des Wettbewerbs als Plakat eingereichten Projektbeschreibungen finden Sie auf der Homepage des Weltkongresses unter der Adresse

www.wcag2016.de/gewinner.html

1. **Julia Lühnen, Universität Hamburg:** „Autonomie einschränkende medizinische Maßnahmen bei Menschen mit Demenz – Entscheidungsrelevante Aspekte aus Sicht älterer Menschen und rechtlicher BetreuerInnen in Deutschland“. Julia Lühnen untersuchte gemeinsam mit Tanja Richter (siehe 2.) mithilfe von Interviews Entscheidungsprozesse und Präferenzen älterer Menschen sowie rechtlicher Betreuerinnen und Betreuer zu den Themen Ernährung per Magensonde, Verwendung freiheitseinschränkender Maßnahmen und Antipsychotika. Julia Lühnen setzt sich unter anderem für das „Recht auf informierte Entscheidungen“ ein. Die Untersuchung wurde gefördert von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. Julia Lühnen ist Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe von Professorin Dr. Ingrid Mühlhauser, Inhaberin des Lehrstuhls für Gesundheitswissenschaften an der Universität Hamburg.
2. **Tanja Richter, Universität Hamburg:** „Informierte Entscheidungen für und mit Menschen mit Demenz. Entwicklung und Evaluation eines Schulungsprogramms für rechtliche BetreuerInnen“. Tanja Richter entwarf in Zusammenarbeit mit Julia Lühnen (siehe 1.) ein qualifiziertes Fortbildungsangebot für rechtliche Betreuerinnen und Betreuer und führte dieses als Pilotprojekt durch. Ziel ist die Stärkung der Basiskompetenz der Betreuerinnen und Betreuer, vor allem im Hinblick

Betreuungsgerichtstag e.V. im Internet: www.bgt-ev.de

Geschäftsstelle: Kurt-Schumacher-Platz 9, 44787 Bochum, Tel.: +49(0)2 34 – 6 40 65 72,

Fax: +49(0)2 34 – 6 40 89 70, E-Mail: bgt-ev@bgt-ev.de

Redaktion: i. A. Beate Schneiderwind/Hildegard Mathies (medienbüro beate schneiderwind)

Tel.: +49(0)1 606 76 34 57,

E-Mail: medienbuero@beate-schneiderwind.de



PROJEKTWETTBEWERB

auf die Fähigkeit, gemeinsam mit den Betreuten einen informierten und gemeinsamen Entscheidungsprozess zu durchlaufen. Dabei geht es vor allem um die Bereiche Ernährung per Magensonde, Verwendung freiheitseinschränkender Maßnahmen und Antipsychotika. Die Untersuchung wurde gefördert von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. Tanja Richter ist Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe von Professorin Dr. Ingrid Mühlhauser, Inhaberin des Lehrstuhls für Gesundheitswissenschaften an der Universität Hamburg.

3. **Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e. V. (BaS), Bonn:** „Selbstbestimmt und mitten-drin! Länger zu Hause leben mit Betreuungspatenschaften“. Bei diesem Projekt geht es darum, ältere Menschen dafür zu gewinnen, sich für andere ältere Menschen zu engagieren. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist Teil der Vorsorge – für andere und für sich selbst. Seniorenbüros, Ehrenamtliche und Berufsbetreuende entwickeln Modelle für sogenannte „andere Hilfen“ im Quartier zur unterstützten Selbstbestimmung. Das Projekt findet von 2016 bis 2019 bundesweit an 15 Standorten statt. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
4. **Legal Support Adult Guardian Center, Tokyo (Japan):** „Aktivitäten des Vormundschaftszentrums für rechtliche Unterstützung/Betreuung“. In diesem Projekt geht es um ein System mit gesetzlicher Vormundschaft als einen Zweig und ehrenamtlicher Vormundschaft als einen weiteren Zweig. Das Unterstützungszentrum engagiert sich unter anderem für die Ausbildung von Bürgervormunden zur Vergesellschaftung von Vormundschaft. Darüber hinaus soll mit Blick auf das neue Gesetz zur Förderung der Anwendung des Vormundschaftssystems in Japan ein Rahmen zur Unterstützung der Kommunen geschaffen werden.
5. **Kevin De Sabbata, University of Leeds (Großbritannien):** „Demenz und Behandlungsentscheidungen: Eine neue Rolle für den Vormund“. Kevin de Sabbata ermittelte im Rahmen einer Forschungsumfrage mit dem Schwerpunkt Europa und Nordamerika „Beispiele für bewährte Verfahrensweisen (Good Practices) bei der unterstützten Entscheidungsfindung, die aus empirischen Untersuchungen oder der nationalen Gesetzgebung hervorgehen“. Kevin De Sabbata ist Doktorand der Universität von Leeds an der juristischen Fakultät.
6. **Dipl.-Jur. Johan Schrader, Georg-August-Universität, Göttingen:** „Gesundheitsvollmacht als Vertrauensakt“. Johan Schrader befasst sich in seinem Projekt mit der Problematik einer wachsenden Zahl von „potenziell einwilligungsunfähigen Patienten“ (zum Beispiel aufgrund von Demenz) und mit der Frage nach einer möglichen Betreuungsvermeidung durch die Gesundheitsvollmacht. Darüber hinaus geht es um eine Reduzierung staatlicher Eingriffe in die Privatsphäre. Er tritt ein für eine bessere Information der Bevölkerung über die Gesundheitsvollmacht sowie dafür, dass Ärzte und Gerichte Vertrauen und Spielräume ausreichend respektieren. Di-

Betreuungsgerichtstag e.V. im Internet: www.bgt-ev.de

Geschäftsstelle: Kurt-Schumacher-Platz 9, 44787 Bochum, Tel.: +49(0)2 34 – 6 40 65 72,

Fax: +49(0)2 34 – 6 40 89 70, E-Mail: bgt-ev@bgt-ev.de

Redaktion: i. A. Beate Schneiderwind/Hildegard Mathies (medienbüro beate schneiderwind)

Tel.: +49(0)1 606 76 34 57,

E-Mail: medienbuero@beate-schneiderwind.de



PROJEKTWETTBEWERB

plom-Jurist Johan Schrader ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Juristischen Fakultät der Georg-August-Universität, Göttingen.

7. **Clerk & Comptroller, Palm Beach County, Florida (USA)**, Bezirkskanzlei und Bezirksfinanzhof von Palm Beach County, Florida – Abteilung des Generalinspektors: „Das Verbrechen des 21. Jahrhunderts: Finanzielle Ausbeutung älterer Menschen. Betrug in der Vormundschaft – Programm & Service-Hotline“. Bei diesem Projekt geht es um Reformen im „veralteten und oberflächlichen“ Vormundschaftsrecht von Florida, das „nicht genügend gesetzlich verankerte Kontrollen“ enthielt, „um den finanziellen Schutz von Menschen unter Vormundschaft zu gewährleisten“. Unabhängigkeit und Objektivität werden als die wichtigsten Stärken des Programms bezeichnet. Durch erweiterte Kontrollen und die Einrichtung einer Betrugs-Hotline soll der Schutz von Schutzbedürftigen verstärkt werden. Durch die Hotline werden Fälle von Betrug durch Betreuerinnen oder Betreuer ermittelt und in der Folge oft aufgeklärt.
8. **Dr. Anna Schwedler, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main**: „Menschenwürde und Persönlichkeitsrechte bei Versorgungsabhängigkeit in der häuslichen Pflege – Rechtsschutz für Pflegende und Gepflegte“. Dr. Anna Schwedler hat gemeinsam mit Diplom-Pädagogin Nadine Konopik, Professor Dr. Lorenz Schulz, Professor Dr. Frank Oswald, Professor Dr. Ludwig Salgo; Professorin Dr. Marina Wellenhofer und Professorin Dr. Gisela Zenz eine interdisziplinäre Studie durchgeführt zu häuslicher Pflege als Risikofaktor für Gewalt gegen ältere Menschen. Ziel ist die Entwicklung eines rechtlichen Rahmens, „der hilfeorientierte Prävention und Intervention in der familialen Pflege älterer Menschen durch öffentliche Institutionen und Gerichte beinhaltet“. Die Studie ist Teil des deutschen Forschungsprojekts „VERA“ (Interdisziplinäre Untersuchung zu Rechtsschutzdefiziten und Rechtsschutzpotenzialen bei Versorgungsmängeln in der häuslichen Pflege alter Menschen). VERA beinhaltet als erstes interdisziplinäres Forschungsprojekt auch eine rechtswissenschaftliche Perspektive. Das Projekt wurde gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigten für Pflege. Darüber hinaus wurde es gefördert vom Evangelischen Verein für Innere Mission, Frankfurt am Main. Dr. Anna Schwedler ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin des „Frankfurter Forum für interdisziplinäre Altersforschung“ (FFIA) an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main.
9. **Zubair Ssempebwa, Uganda Prisoners' Aid Foundation, Kampala (Uganda)**: „Die Misere älterer Häftlinge: Kampagne für einen strategischen Fahrplan zur Gesundheitsversorgung älterer Häftlinge. Ein Projekt der Stiftung ‚Uganda Prisoners' Aid‘ (Hilfe für Strafgefangene)“. In diesem Projekt geht es um Veränderungen im ugandischen Strafjustizsystem vor allem mit Blick auf die Gesundheitsversorgung geriatrischer Häftlinge. Ziele sind die Empfehlung und Durchsetzung

Betreuungsgerichtstag e.V. im Internet: www.bgt-ev.de

Geschäftsstelle: Kurt-Schumacher-Platz 9, 44787 Bochum, Tel.: +49(0)2 34 – 6 40 65 72,

Fax: +49(0)2 34 – 6 40 89 70, E-Mail: bgt-ev@bgt-ev.de

Redaktion: i. A. Beate Schneiderwind/Hildegard Mathies (medienbüro beate schneiderwind)

Tel.: +49(0)1 606 76 34 57,

E-Mail: medienbuero@beate-schneiderwind.de



PROJEKTWETTBEWERB

eines strategischen Fahrplans zur Verbesserung der Versorgung älterer Häftlinge innerhalb des Gefängnissystems und in den Gemeinschaften, in die sie zurückkehren. Zubair Ssempebwa hat die Untersuchung gemeinsam mit Brian Kigozi durchgeführt. Sie engagieren sich unter anderem für die Schaffung einheitlicher Richtlinien für die Unterbringung Älterer, für die Verbesserung der Entlassungsrichtlinien aufgrund medizinischer Indikation sowie für die Verbesserung der Palliativversorgung in Haftanstalten. Ein Grund: „Für Folter und andere Menschenrechtsverletzungen gibt es in ugandischen Haftanstalten keine Altersgrenze.“

Zeichen: 7.613

Betreuungsgerichtstag e.V. im Internet: www.bgt-ev.de

Geschäftsstelle: Kurt-Schumacher-Platz 9, 44787 Bochum, Tel.: +49(0)2 34 – 6 40 65 72,

Fax: +49(0)2 34 – 6 40 89 70, E-Mail: bgt-ev@bgt-ev.de

Redaktion: i. A. Beate Schneiderwind/Hildegard Mathies (medienbüro beate schneiderwind)

Tel.: +49(0)1 606 76 34 57,

E-Mail: medienbuero@beate-schneiderwind.de